

Newsletter

des Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
FoSS-Newsletter Nr.18 Mai 2011 www.foss-karlsruhe.de



Editorial

Liebe Newsletter-Leserinnen und Leser,

das FOSS ist ein Sport-Forschungszentrum, das eigentlich für Kinder und Jugendliche gegründet wurde und seither für uns arbeitet. Viele Leute arbeiten dort, damit es Kindern und Jugendlichen durch Sport richtig gut geht!

Doch bisher haben immer nur Erwachsene Texte für den Newsletter geschrieben. Meistens sind dies Leute, die über den Sport, den Kinder und Jugendliche machen oder machen sollen, forschen.

Da wird es doch mal Zeit, dass ein Kind über das FOSS schreibt. Ich wurde gefragt, ob ich nicht Lust hätte das „Editorial“ zu schreiben. Ich, d.h. ein 12-jähriges Mädchen, das viel im letzten Jahr mit dem FOSS zu tun hatte: Ich war Teilnehmerin im FOSS-Sports-Camp 2010 und der Kinderuni-Vorlesung "Baren, Reck und Co. -energiereiche Turngeschichten." von Swantje, ach ja "PD Dr. Swantje Scharenberg", und ich war Helferin beim FOSS-Kongress "Kinderbewegen-Energien nutzen (Gastland Schweiz)".

Das FOSS-Sports-Camp 2010 war für mich eine Art Schule, die Spaß gemacht hat, mit vielen Trainern und Betreuern, mit tollen Sportangeboten und interessanten Kursen/Workshops!

Hilfreich war der motorische Test: Ich habe von den Trainern und auf dem Testergebnisblatt meine Schwächen und Stärken erfahren. Ich trainiere in meiner Freizeit nun die Rumpfbeuge. Außerdem habe ich mich mit den Gleichartigen in meiner Gruppe (ohne Noten) vergleichen können. Das war für mich interessant.

Am FOSS-Sports-Camp 2011 nehme ich wieder teil, weil ich viel Neues gelernt und Schönes erlebt habe: Die Sportart "Klettern", die Teamarbeit bei der Erlebnispädagogik, die richtige Krautechnik beim Schwimmen, das Ausdauertraining beim Kraulen, das gute Essen mit so vielen Kindern/Jugendlichen und die netten Trainer.

Ich möchte 2011 wieder eine sportliche Ferienwoche erleben, auch wenn es anstrengend ist.

Beim FOSS-Kongress 2011 fand ich richtig gut, dass...

- viele verschiedene Firmen und Vereine Sportgeräte gezeigt haben und informiert haben, wo man sich anschließen könnte.
- es viele unterschiedliche Workshops gab.

Was ich das nächste Mal zusätzlich machen würde:

- Möglichst viele Kinder einladen. Die können dann gut weitererzählen was toll war!
- Kurse nur für Kinder und Jugendliche machen, vielleicht am Nachmittag ohne Lehrer.
- Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene machen. Ich habe beim Orientierungslauf geholfen und konnte auch gleich mitmachen. Das war interessant. Ich habe nicht gewusst, dass die Vorbereitung für einen OL so viel Arbeit bereitet.
- Bei schönem Wetter mehr Kurse im Freien durchführen!

Bei der FOSS-Vorlesung im Rahmen KIT-Kinderuni gefiel mir, dass

- wir Kinder alles gut verstehen konnten, weil die Sprache von Swantje nicht zu wissenschaftlich war.
- es nicht nur Worte gab, sondern auch Bilder.
- die Kleidung von Swantje pfiffig war.
- Es war toll, dass ich gelernt habe, wie sich der Handstand in der Geschichte entwickelt hat. Meine Mama hat den Handstand anders gelernt, sogar in der Schule lernen wir den Handstand anders als er gelernt werden soll. Ich würde bei der nächsten FOSS-Vorlesung mit Kindern den Handstand experimentieren: Mutige Kinder vormachen lassen und helfen. Wer möchte, könnte nach der Vorlesung dann gleich einen FOSS-Workshop "Handstand" für Kinder und Jugendliche machen, wenn einer angeboten wird.

Vielen Dank liebe Leserinnen und Leser des FOSS-Newsletters, dass Sie Kommentar gelesen haben.

Ich finde das FOSS toll!



Ihre J.E.K.

Inhalt

Anwendungsorientierte
Forschung
Funktionelle einheitliche
Schulsportbekleidung

Seite 2

Wissenstransfer
Aktionen in Walldorf
und Pforzheim

Seite 3

Aus-, Fort- und
Weiterbildung
Der Stundenbild Editor

Seite 4

Innovation
Schwer aktiv

Seite 5

Neue Mitarbeiterin,
Termine, Impressum

Seite 6

Funktionelle einheitliche Schulsportbekleidung

Teamsportbekleidung als Beitrag zur Qualitätssteigerung im Sportunterricht?

Zentrales Anliegen des derzeit in Zusammenarbeit mit dem FOSS an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Fachbereich Textil des Instituts für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit durchgeführten, interdisziplinären Dissertationsprojekts ist es, ausgehend vom Status quo der Schulsportbekleidung in baden-württembergischen Realschulen, ein unter bekleidungs- und sportphysiologischen Gesichtspunkten entwickeltes Anforderungsprofil für Schulsportbekleidung zu erstellen und die Akzeptanz bzw. die Auswirkungen des Tragens funktioneller und einheitlicher Sportbekleidung auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht empirisch zu untersuchen.

Status Quo

Mittels einer Querschnittanalyse wurde zunächst in Jahrgangsstufe 8 an 14 baden-württembergischen Realschulen der Status Quo der Schulsportbekleidung aus Schüler- und Lehrersicht erhoben. Neben den Bekleidungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler und den Bekleidungsanforderungen der Sportlehrkräfte wurden auch grundlegende organisatorische Rahmenbedingungen sowie individuelle Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zum Thema „Schul- und Freizeitsport“ berücksichtigt, um einen möglichst vielschichtigen Überblick bezüglich des Ist-Stands an den Untersuchungsschulen zu gewinnen.

Dieser lässt sich hinsichtlich des Vorhandenseins von Schulsportbekleidung als befriedigend charakterisieren, hinsichtlich der konkreten Bekleidungsgewohnheiten, Funktionalität oder auch bezüglich des Qualitäts- und Markenbewusstseins lassen sich erhebliche – insbesondere geschlechtsabhängige – Unterschiede feststellen. Das Wissen bezüglich der bekleidungsphysiologischen Anforderungen an eine adäquate, dem Unterricht angemessene Sportbekleidung erweist sich bei Schüler- und Lehrerschaft theoretisch als ausreichend, wird allerdings in der Schulpraxis – anders als im Freizeitsport – noch nicht umgesetzt.

Ausgehend von den Ergebnissen der Fragebogenstudie wurde in einem Modellversuch an zwei Realschulen qualitativ evaluiert, ob und in welcher Form durch bekleidungsphysiologisch adäquate Schulsportbekleidung die körperliche Aktivität von Jugendlichen im Sportunterricht unterstützt werden kann und ob sich ein einheitliches Outfit auch in psychologischer Hinsicht positiv auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Sechswöchiger Modellversuch

Nach Vorinformation der beteiligten Lehrkräfte und der Eltern fand zunächst eine Projektpräsentation in der Jahrgangsstufe 9 beider Schulen statt, in deren Rahmen die Anprobe und Bestellung des Versuchsausfits – zur Verfügung gestellt von dem Schweizer Bekleidungsunternehmen Switcher – abgewickelt wurden. Im Zeitraum des Modellversuchs erfolgte eine sechswöchige Intervention, die von männlichen und weiblichen Versuchsgruppen an beiden Realschulen parallel durchlaufen wurde. Die Lehrkräfte dokumentierten und reflektierten den Verlauf der jeweiligen Doppelstunde mit Hilfe vorgefertigter Dokumentationsbögen in einer formativen Evaluation. Kurz vor Beendigung der Intervention wurden Schülerinnen und Schüler beider Teilnehmer-schulen sowie alle in den Versuchsgruppen unterrichtenden Lehrkräfte anhand eines teilstrukturierten Leitfadens interviewt, die Daten werden derzeit abschließend ausgewertet.



Zusammenfassend lässt sich vorläufig festhalten, dass die Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler das Modelloutfit positiv hinsichtlich des bekleidungsphysiologischen Tragekomforts beurteilen. Vor allem die weiblichen Teilnehmerinnen bestätigen die positive Wirkung der funktionsoptimierten Schulsportbekleidung gegenüber ihrer eigenen; sie stellten beispielsweise eine Steigerung der Bewegungsfreiheit sowie eine deutliche Reduzierung des Post-Exercise-Chill-Effekts fest. Die Lehrkräfte bewerten ebenfalls insbesondere den ergonomischen Tragekomfort in unterschiedlichen Belastungssituationen als positiv und sehen u.a. einen klaren Vorteil in der Minimierung des Verletzungsrisikos und der Verbesserung der hygienischen Bedingungen. Auch bezüglich der Einheitlichkeit lässt sich während der sechswöchigen Intervention auf Schüler- und Lehrerebene ein hohes Maß an Akzeptanz für die funktionelle Teamsportbekleidung feststellen: Das abgefragte identitätsstiftende Potenzial im Unterricht wird überwiegend positiv eingeschätzt, von den Lehrkräften u.a. eine erhöhte Konzentration auf die Unterrichtsinhalte beobachtet.

Das vorliegende Projekt wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2011 abgeschlossen. Um zu überprüfen, ob sich ähnliche Effekte auch nach einem größeren Interventionszeitraum entsprechend einstellen, würde sich nun eine weiterführende quantitative Untersuchung anhand eines Leistungs-Motivations-Tests anbieten.

—
BETTINA HOFMANN



Studierende forschen und fördern Aktionen in den Regionen Walldorf und Pforzheim

„Anpff ins Leben“

Wenn am 14. Mai 2011 der „Anpff ins Leben“-Pfad in Walldorf eingeweiht wird, kann Herr Stefan Altmann stolz auf einen Fitness-Parcours der besonderen Art blicken, denn er hat diesen konzipiert. Welche Vorüberlegungen dazu nötig waren, um einen naturräumlichen, waldbild-erhaltenden, attraktiven und sportwissenschaftlich sowie sicherheitstechnisch ausgeklügelten Anreiz für unterschiedliche Altersstufen im Kinder- und Jugendbereich zu schaffen, das hat er in seiner herausragenden Bachelor-Arbeit (Sportwissenschaften) eindrucksvoll hergeleitet.

Entsprechend dem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaften (dvs 2010) begann das Projekt mit einer Bestandsaufnahme „zu Bevölkerungsstruktur, Bildungswesen, Sportvereinen und sonstigen Sportanbietern sowie bestehenden Sportanlagen und Bewegungsräumen der Stadt Walldorf“ (Altmann 2011, 41). Die Idee, das bestehende Angebot durch einen – durch Spendengelder finanzierten – Fitness-Parcours zu erweitern, der „beim Durchlaufen einer definierten Strecke durch eine geregelte Abfolge bestimmter Übungen gezielt motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten trainiert“ (ebenda, 44), wurde von den Kindergärten und Grundschulen in Walldorf sehr positiv aufgenommen.

Die bereits in der ersten Planungsphase befragten und somit sensibilisierten Multiplikatoren dieser Einrichtungen wollten insbesondere verschiedene Schwierigkeitsstufen in den „Anpff ins Leben“-Pfad integriert wissen, noch wichtiger war ihnen jedoch die Wartung sowie die damit verbundene Sicherheit der Geräte auf dem öffentlich zugänglichen Gelände. Schön gelegen zwischen Wald, Waldschwimmbad und Waldrand genehmigte der Gemeinderat aus ökologischen Gründen als Material kesseldruckimpregnierte Akazie für die zehn unterschiedlichen Stationen, die den 1,8 km langen Rundkurs bestimmen.

Trainingswissenschaftlich begründet beginnt der „Anpff ins Leben“-Pfad mit der Laufschule (als Erwärmung), dann erfolgt das das Gleichgewicht reizende Balancieren, Umspringen sowie Bocksprünge, Slalom- und Wechselsprünge trainieren die Beinmuskulatur und die Fußstabilität, Liegestütz/Dips sowie Rumpfbeugen dienen der Kräftigung und leiten über zu Dehnung, Sinnespfad und Abschlussklettern.



Die Beschilderung sowie das Einhalten der vielfältigen Sicherheitsaspekte sind bei einem öffentlich zugänglichen Fitness-Parcours entscheidend für die



Akzeptanz. Wie diese sein wird – nun, das wird Stefan Altmann gewiss genau beobachten. Denn aus wissenschaftlicher Sicht hat er bereits betont, dass eine Evaluation dieses Bewegungsangebots notwendig wäre, aber, dazu muss der Pfad erst einmal eröffnet sein.

„Sport hilft Pforzheim – fair und fit, komm mach mit!“

Der Handballer Tobias Müller hat schon vor seinem Sportstudium – damals noch an der TH Karlsruhe – sich ehrenamtlich als Übungsleiter im Kinderturnen engagiert. Jetzt ist der Gymnasiallehrer mit der Fächerkombination Sport und Deutsch Projektleiter von „Sport hilft Pforzheim – fair und fit, komm mach mit!“ und ein Alumni im besten Sinne. Denn er ermöglicht jungen KIT-Sportstudierenden, so beispielsweise Michael Eberhard, Einblicke in den „Brennpunkt: Stadt – Sport als Mittel zur Integration“ (so die gleichnamige BA-Abschlussarbeit von Michael Eberhard) zu erhalten.

„Pforzheim ist mit einem Anteil von 17,1% neben Heilbronn der Stadtkreis des Landes Baden-Württemberg mit den prozentual meisten Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren“ (Kommunale Statistikstelle Pforzheim 2010, 25). „Jeder zweite gewalttätige Akt ist auf eine Person unter 21 zurückzuführen. Von diesen 286 Fällen gehen 142 (49%) auf Deutsche und 144 (51%) Fälle auf Personen mit Migrationshintergrund zurück.“ (Eberhard 2011, 22). Ca. 2300 der 10 bis 18 Jährigen PforzheimerInnen haben einen Migrationshintergrund. Genau hier setzt das Projekt „Sport hilft!“ an, das an acht Schulen im Stadtgebiet durchgeführt wird, die als sogenannte Brennpunktschulen gelten. Im Einzugsgebiet dieser Schulen ist eine überdurchschnittliche Sozialhilfe- und Arbeitslosenquote zu verzeichnen, beengter Wohnraum, ein hoher Anteil an ausländischen Schülern sowie eine hohe Fluktuations- und Straffälligkeitsrate unter den SchülerInnen.

Das Zusatzangebot im Sport wird direkt an der jeweiligen Schule angeboten und umfasst eine Vielzahl von Sportarten, die zum Teil von den TeilnehmerInnen auch selbst bestimmt werden können. Dementsprechend wird das Angebot von vielen auch dankbar angenommen, die hier einen aktiven Ausgleich zum alltäglichen Schulbetrieb finden. Wie Michael Eberhard in seiner Befragung von 36 TeilnehmerInnen feststellen konnte, treten „die Kinder und Jugendlichen, die aktiv am Projekt teilnehmen, ... nicht mehr so häufig durch Straftaten in Erscheinung.“ (2011, 70). „Sowas sollte es viel öfters geben, schau mal wie viele heute da sind. Ansonsten wären wir auf der Straße und würden Müll machen!“ (Aussage einer der Jugendlichen, Eberhard 2011, 71).

FoSS verantwortet den Stundenbild Editor

Eine Praxishilfe für Multiplikatoren in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das Internet – wieviele ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen und LehrerInnen beziehen hieraus ihre Informationen? Zahlen liegen uns nicht vor, aber gefühlt wird diese Gemeinde immer größer. Dabei ist es erschreckend, wie viele falsche Hinweise – zugegeben schön mit Bildern aufbereitet – im „Netz“ sind. Die



2007 von der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gemeinsam mit dem Badischen und Schwäbischen Turnerbund gegründete Kinderturnstiftung Baden-Württemberg setzt mit ihrer (Internet-)Wissensplattform ein deutliches Zeichen. Sie will dazu beitragen, dass allen Kindern im Land eine qualitativ hochwertige motorische Grundlagenausbildung durch Kinderturnen ermöglicht wird.

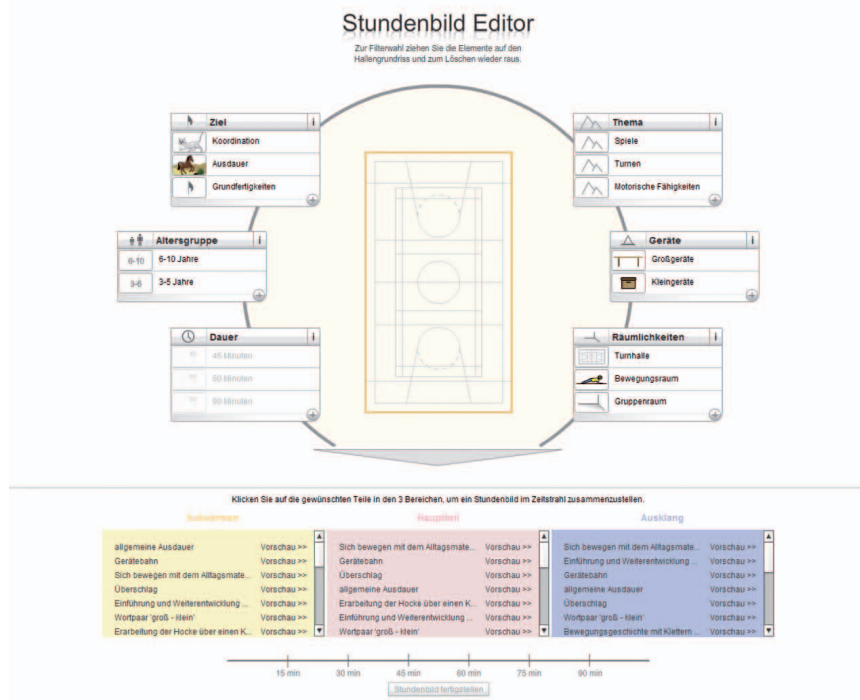
Die Wissensplattform der Kinderturnstiftung bündelt Wissen zum Thema Kinderturnen und Bewegung im Kindesalter, informiert Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer sowie Übungsleiter über Inhalte, Funktionen und Möglichkeiten des Kinderturnens, gibt ihnen Anregungen und Tipps in Theorie und Praxis mit auf den Weg und bestärkt sie in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern. Darüber hinaus werden aktuelle (Sport-)wissenschaftliche Erkenntnisse allgemein verständlich präsentiert.

Deswegen hat sie das FoSS beauftragt, neben der Wissensplattform u.a. den inhaltlich darauf abgestimmten Stundenbild Editor, eine sinnvolle Praxishilfe für Training, Unterricht und Bewegungsgestaltung, mit lebendigen Ideen zu füllen, basierend auf dem momentanen Stand der Wissenschaften.

Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu einer gesunden und starken Persönlichkeit zu entwickeln. Dies gelingt, indem Kinder im Alter zwischen 0 und 10 Jahren

- vielfältige Lernerfahrungen sammeln,
- Selbstvertrauen gewinnen,
- einen sicheren Umgang im helfenden Miteinander erlangen,
- Rollen erproben, darin Probleme selbstständig lösen
- sowie grundlegende Bewegungen erproben, schulen und festigen.
- Kinderturnen bietet den Rahmen, sich diese Erfahrungen und Kompetenzen zu erschließen und im Alltag anzuwenden.

Der Stundenbild Editor, der konkrete, fachlich fundierte und überprüfte Praxisideen für



Bewegung, Spiel und Sport im Kindesalter bietet, ist im Auftrag der Stiftung mit Jakob, visenso und, dem Badischen sowie dem Schwäbischen Turnerbund entwickelt worden. Die inhaltliche Ausgestaltung und Verantwortung liegt beim FoSS.

Mit diesem „Tool“ haben Fachkräfte die Möglichkeit, ihre individuellen Stunden anhand von Schwerpunktthemen wie bspw. Koordination, allgemeine Ausdauer oder kleine Spiele mit Alltagsmaterialien, aber auch mittels bereits festgelegter Inhalte, wie bspw. „Einführung der Rolle vorwärts“, „Übungsformen für den Überschlag“ oder „Bewegungsgeschichten mit Klettern und Balancieren“, zusammenstellen.

Für jeden gewählten Schwerpunkt werden über den Editor nicht nur methodisch-didaktisch sinnvolle Hauptteile, sondern ebenso geeignete Aufwärmprogramme und passende Stundenausklänge generiert, aus denen die geeigneten Teile von der Fachkraft ausgewählt werden können. Daneben kann die Unterrichtsstunde für unterschiedliche Altersgruppen, Materialien, Räumlichkeiten und Zeitangaben zusammengestellt werden. Der Stundenbild Editor ist quasi mit einem Mosaik zu vergleichen, das jedoch unzählige verschiedene Bilder generiert.

Momentan verfügt der Editor über einen Pool von ca. 35 verschiedenen Stundenbildern. Wöchentlich kommen neue Ideen dazu. Derzeit werden die Praxisteile vom

Badischen und Schwäbischen Turnerbund gestellt und von Seiten des FoSS inhaltlich überprüft und ergänzt.

Das Vorhaben, möglichst viele Fachkräfte durch einen kostenlosen, umfangreichen Stundenbild Editor miteinander zu vernetzen, soll in Zukunft darüber realisiert werden, dass Experten nicht nur Stundenkonzeptionen abrufen, sondern auch selber einbringen und für andere zur Verfügung stellen können. Eine Datenmaske zur einheitlichen Erfassung von Stundenbildern soll in Zukunft beim Stundenbild Editor zur Verfügung stehen. Bis dahin können Stundenbilder per E-Mail an info@kinderturnstiftung-bw.de gesendet werden. Dort ist auch eine Datenmaske als Rahmen erhältlich. Ebenso besteht hier die Möglichkeit, sich über die Einstellung von neuen Stundenbildern informieren zu lassen.

Den Stundenbild Editor finden Sie unter <http://www.kinderturnstiftung-bw.de/editor/index2.html>

CAROLIN INGELMANN, FLORIAN ENGEL



Schwer aktiv

Sport und Bewegung mit adipösen Kindern in 90 Stundenbildern Oder: was aus einer Idee für eine Masterarbeit alles werden kann ...

Den Anspruch, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, deren Erkenntnisse in die praktische Arbeit eingehen, haben insbesondere viele Sportstudierende, so auch Astrid Sepp. Die Masterabsolventin hatte sich in ihrer Qualifikationsarbeit damit beschäftigt, ein ambulantes therapeutisches Bewegungsprogramm für 8-12 jährige adipöse Kinder zu entwerfen. Aber nicht genug, bei der Abgabe lieferte sie einen 120-seitigen Anhang mit, in dem 90 Stundenbilder enthalten waren, die 1:1 in der Praxis anwendbar und bereits teilweise evaluiert sind. Kein Wunder, dass der Limpert-Verlag sich für dieses quasi „Rezept“-Buch schnell die Autorenrechte gesichert hat und es nun in der Reihe „Praxisbücher Sport“ unter dem oben genannten Titel erschienen ist.

Bewegungsverhalten beurteilen und beeinflussen

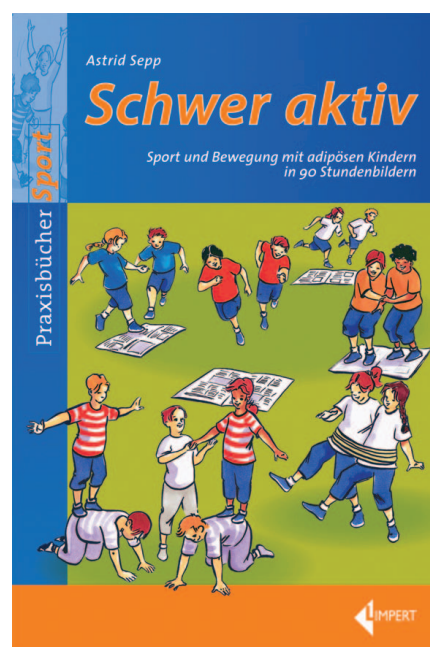
Im Vorwort zu dem 168-seitigen geschickt durch Zeichnungen bebilderten Werk betont der Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Städtischen Klinikums Karlsruhe, Prof. Dr. med. Joachim Kühn, die Herausforderung, der sich die Autorin gestellt hat: „Die Beurteilung und Beeinflussung des Bewegungsverhaltens adipöser Kinder ist eine wichtige Herausforderung, um dem einzelnen Kind oder Kindern in Gruppen gerecht zu werden. Während viele Facetten in der Beurteilung adipöser Kinder bereits intensiv bearbeitet sind, wurde der Spezifik eines auf die Sportpädagogik und Sportbetreuung ausgerichteten Bewegungsprogramms bisher weit weniger Rechnung getragen.“ Kühn, der u.a. als FoSS-Beiratsmitglied sich sehr in der Zusammenarbeit mit jungen Studierenden engagiert, hatte aufgrund der Masterarbeit Frau Sepp im vergangenen Sommer eingeladen, das wöchentliche Bewegungsprogramm in den 7-Tage-Adipositas-Camps, die unter seiner Leitung durchgeführt wurden, zu gestalten und war nach den drei Camps begeistert von der Wissenschaftlerin mit der großen Praxiserfahrung.

Nicht zuletzt deshalb ist die junge Sportwissenschaftlerin gestärkt daran gegangen, sich dem Thema auch als Referentin anzunehmen. So hat sie auf mehreren Kongressen bereits die Möglichkeiten aufgezeigt, wie über ein geschickt gestaltetes Bewegungsprogramm die Freude an mehr körperlicher Aktivität und Sport vorwiegend in einem geschützten Umfeld langfristig implementiert werden kann. Stets ist es ihr wichtig, die stark übergewichtigen Kinder und Jugendlichen – 15% der 3-17 jährigen sind übergewichtig, 6,3% gelten als adipös, mit steigender Tendenz! (so eine Studie 2003-2006 des Robert Koch-Institut Berlin für Deutschland) – über ihre Fähigkeiten zu motivieren und sie ihre Andersartigkeit ein wenig vergessen zu lassen. Aus diesem Grund bietet sie Bewegungsstunden auch im Wasser an und integriert Spiele im Gruppenraum.

Aktionstage Adipositas

Jetzt gibt sie im Rahmen eines Lehrauftrags ihr Wissen an die FoSS-Masterstudierenden (Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter) weiter. Dabei errechnen diese u.a., ab welchem Gewicht sie adipös wären und machen, dann mit entsprechenden Zusatzgewichten, Bewegungs-Erfahrungen als Adipöse. In Zusammenarbeit mit der AOK

– im Rahmen des Stadtgeburtstages am 18. und 19.06.2011 – werden von ihr zwei Aktionstage Adipositas mitten in Karlsruhe veranstaltet, denn Adipositas ist ebenso ein gesundheitliches wie gesellschaftliches Problem, das nicht auf einen einzelnen Therapiebereich reduziert werden sollte. Ernährung, Bewegung, Verhalten und Psychosoziales gehören untrennbar zusammen – wir, das Umfeld, sollten handeln und Maßnahmen gegen eine sich entwickelnde Adipositas möglichst im frühen Kindesalter beginnen lassen, um bereits hier Gewohnheiten und Verhaltensweisen gesund und lebenslang zu beeinflussen.



Gastvortrag „Schlechte Gewohnheiten erkennen und aufgeben“

Im Rahmen der Veranstaltung Zielgruppenspezifisches Handeln: Adipositas (Leitung: Astrid Sepp), des FoSS-Masterstudiengangs Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter, findet am 24.05.2011 ab 8.15h am Sportinstitut ein öffentlicher Gastvortrag statt.

Frau Jocelyne Reich-Soufflet, Ernährungspsychologin & staatl. gepr. Diätassistentin, wird sich dem Thema „schlechte Gewohnheiten erkennen und aufgeben“ annehmen.

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung der



„Dir einen guten Start, Ilka!“



Zum 01.06.2011 wird sich PD Dr. Ilka Seidel, die von 2005 bis 2009 das FoSS aufgebaut und geleitet hat, einer sehr fordernden Aufgabe widmen: Als Fachbereichsleiterin Kraft-Technik beim Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT) mit Sitz in Leipzig wird sie Trainings- und Wettkampfforschung auf höchstem Niveau in den Sportarten Eiskunstlauf, Gerätturnen, Gewichtheben, Leichtathletik Wurf/Stoß, Skispringen/Nordische Kombination und Wasserspringen koordinieren, mit dem Ziel der Optimierung und Perfektionierung sportlicher Techniken. Als Wissenschaftlerin des IAT wird sie sowohl im nationalen als auch im internationalen Bereich Technikanalysen durchführen, mit dem

Ziel, Bewegungsparameter herauszuarbeiten, die für die Qualität und Stabilität einer sportlichen Technik – und nicht zuletzt für internationale Spitzenleistungen – maßgebend sind.

Wir FoSSilies werden Ilka persönlich sehr vermissen, vielleicht gibt es ja weiterhin eine projektbezogene Zusammenarbeit, wer weiß... Für die hochqualifizierte Wissenschaftlerin, die sich in den letzten Jahren stets als „breit aufgestellt“ in unterschiedlichen sportwissenschaftlichen Disziplinen gezeigt hat, ist diese berufliche Veränderung ein bedeutender Schritt, zu dem das gesamte FoSS-Team inklusive FoSS-Vorstand und Beirat Ilka herzlich gratulieren möchte.

Neue FoSS-Mitarbeiterin

Mein Name ist Carolin Braun (Sportwissenschaftlerin M.A., Jhrg. 1986). Ich bin seit dem 15.03.2011 Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Dienst/Doktorandin am Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport mit Kindern und Jugendlichen (FoSS). Dort werde ich mich in Zukunft im Rahmen meines Promotionsvorhabens unter der Leitung von PD DR. Ilka Seidel und Dr. Thorsten Stein vor allem mit dem Bereich „Bewegungslernen und -lehren im Kinder- und Jugendsport“ beschäftigen.

Aus Eberbach am Neckar stammend begann ich im Jahr 2005 mein Studium der Sportwissenschaft mit dem Ergänzungsfach Gesundheits- und Fitnessmanagement am Institut für Sport und Sportwissenschaften der damaligen Universität Karlsruhe (TH). Als wissenschaftliche Hilfskraft der Research Group hiper.campus des House of Competence (HoC) und beim Projekt „Fit for Future“ mit der Daimler AG beschäftigte ich mich als Studentin mit den Zusammenhängen zwischen persönlicher Fitness und kognitiver Leistungsfähigkeit sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung. Im Rahmen eines Forschungsmoduls arbeitete ich mehrere Monate in einem „public health“ project der Research Foundation der San Diego State University in Kalifornien. Im Fokus stand dort die Problematik

des Übergewichts sowie der mangelnden Bewegung von Kindern und Jugendlichen.

Auch sportlich engagierte ich mich an der Karlsruher Hochschule und gewann mit der studentischen Fußballfrauenmannschaft die Vizeweltmeisterschaft in Dublin 2006.

In meiner Freizeit betreibe ich seit dem Kindesalter mit Leidenschaft die beiden Sportarten Tennis sowie Fußball. Im Augenblick bin ich Spielerin und gleichzeitig Co-Trainerin beim Karlsruher SC sowie Mitglied des Lehrteams innerhalb der DFB-Qualifizierungsoffensive „DFB-Mobil“, mit der Aufgabe, Jugendtrainern eine Basisausbildung im Kinder- und Jugendfußball zu geben. Ich freue mich sehr auf eine spannende und erfolgreiche Arbeit hier im FoSS-Team!

CAROLIN BRAUN



Termine



3./4.06.2011

Deutsche Hochschulmeisterschaften Gerätturnen in Karlsruhe. Rund 300 Aktive, u.a. auch Kaderathleten, aus 30 Hochschulen gehen an den zwei Wettkampftagen an den Start. Die Gerätefinals finden am Samstagnachmittag gegen 17h statt.

14.–18.06.2011

2. FoSS-SportsCamp diesmal mit den Sportarten Fußball, Schwimmen, Gerätturnen, Klettern, Volleyball. Eine Woche gehört das Institut für Sportwissenschaften Karlsruhe dem 12-14jährigen Nachwuchs. Unter der Leitung von Frau Helga Köcher und ihrem Team wird auf der Basis einer sportwissenschaftlichen Testung das individuelle Training mit den 70 Aktiven durchgeführt.

23.–25.06.2011

Jahrestagung 2011 der dvs-Sektion Sportpädagogik in Heidelberg zum Thema: Kinder- und Jugendsport zwischen Gegenwarts- und Zukunftsorientierung. FoSS ist hier dabei, stellt u.a. den Masterstudiengang vor, unsere Masterstudierenden werden hier weitere namhafte Wissenschaftler erleben.

Impressum

Herausgeber: FoSS-Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
Engler-Bunte-Ring 15, Geb. 40.40
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721/608-48514

E-Mail: info@foss-karlsruhe.de

Internet: www.foss-karlsruhe.de

Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Klaus Bös

Leitung: PD Dr. Swantje Scharenberg

Redaktion: PD Dr. Swantje Scharenberg

Layout: Matthias Leipholz

Erscheinungsweise: quartalsweise

Bildnachweis: auf Anfrage

Auflage: 2500 Stück

© 2011 FoSS